

# Hugo van der Goes. Zwischen Schmerz und Seligkeit

Kulturforum, Gemäldegalerie Berlin

31. März bis 16. Juli 2023

Die Gemäldegalerie Berlin präsentiert im Kulturforum vom 31. März bis zum 16. Juli 2023 mit der kunsthistorische Sonderschau „Hugo van der Goes. Zwischen Schmerz und Seligkeit“ einen der herausragenden Höhepunkte altmeisterlicher Ausstellungen des Jahres 2023 in Europa. Hugo van der Goes (um 1440-1482/83) war der wichtigste niederländische Künstler der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Seine Werke beeindrucken durch ihre Monumentalität und intensive Farbigkeit ebenso wie durch ihre erstaunliche Lebensnähe und emotionale Ausdrucksstärke. 540 Jahre nach dem Tod des Künstlers kann man nun in der Berliner Gemäldegalerie erstmals überhaupt fast alle erhaltenen Gemälde und Zeichnungen des Künstlers in einer Ausstellung bewundern.

Obwohl Hugo van der Goes in einem Atemzug mit bahnbrechenden Meistern wie Jan van Eyck und Rogier van der Weyden genannt werden muss, wurde seinem Gesamtwerk nie eine monographische Ausstellung gewidmet. Das dürfte sowohl an der Seltenheit seiner Werke als auch an deren oft großem Format liegen. Zwei seiner monumentalen Arbeiten, der „Monforte-Altar“ (um 1470/75) und die „Geburt Christi“ (um 1480), befinden sich in der Gemäldegalerie in Berlin. Aus diesem Grund bietet sich die Sammlung wie keine andere für eine Sonderausstellung an. Beide Tafelbilder sind in den vergangenen zwölf Jahren aufwendig restauriert worden und zeigen sich in einer zuvor ungeahnten Frische. Auch van der Goes' spätes Meisterwerk, der „Mariantod“ des Groeningemuseums in Brügge, das Flandern bisher noch nie verlassen hat, wurde jüngst umfassend restauriert und wird einen Höhepunkt der Berliner Schau darstellen.

Die Biografie des Hugo van der Goes fasziniert heute in demselben Maße wie seine Gemälde. Der ab 1467 in Gent als selbständiger Meister tätige Maler brach Mitte der 1470er-Jahre seine erfolgreiche weltliche Karriere aus unbekanntem Gründen ab und trat als Laienbruder in ein Kloster bei Brüssel ein. Dort entstanden dann die meisten seiner bewahrt gebliebenen Werke. Nach einigen Jahren im Kloster aber wurde Hugo plötzlich von einer rätselhaften Geisteskrankheit befallen, von der ein Mitbruder später berichtete: Der Maler glaubte sich verdammt und versuchte sich das Leben zu nehmen. Im späten 19. Jahrhundert wurde van der Goes deshalb als Prototyp des „wahnsinnigen Genies“ betrachtet, mit dem sich sogar Vincent van Gogh identifizierte.

Anhand von etwa 60 hochkarätigen Exponaten, darunter Leihgaben aus 38 internationalen Sammlungen, wird die Berliner Ausstellung die Kunst des Hugo van der Goes in zuvor nie dagewesener Weise erlebbar machen. Im Mittelpunkt stehen



Hugo van der Goes, Sündenfall des Wiener Diptychons, um 1477/79, Wien, Kunsthistorisches Museum, © KHM-Museumsverband



Hugo van der Goes, Geburt Christi, um 1480, © Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie/Dietmar Gunne



zwölf der 14 heute van der Goes zugeschriebenen Gemälde sowie die beiden als eigenhändig erachteten Zeichnungen. Darüber hinaus werden einstmals bekannte, im Original jedoch verlorene Kompositionen des Meisters in zeitgenössischen Wiederholungen und Nachzeichnungen präsentiert. Zuletzt widmet sich die Ausstellung der unmittelbaren Nachfolge des Malers mit einer Auswahl herausragender, deutlich von Hugo van der Goes' Stil geprägter Werke wie dem spektakulären „Hippolytus-Triptychon“ des Museum of Fine Arts, Boston, und der berühmten „Anbetung Christi“ des französischen Malers Jean Hey aus dem Musée Rolin in Autun. In der Gemäldegalerie werden also die Werke eines der bedeutendsten europäischen Künstler an der Wende zur Frühen Neuzeit zum ersten Mal nahezu vollzählig zusammengeführt. Van der Goes wusste die Gefühlsregungen seiner Figuren mit größtem Einfühlungsvermögen wiederzugeben – sowohl die



Hugo van der Goes, Marien Tod, um 1480, Brügge, Groeningemuseum, © Musea Brugge, artinlanders.be, Foto: Dominique Provost



Hugo van der Goes, Monforte-Altar, um 1470/75, © Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie / Dietmar Gunne

Katalog im Hirmer Verlag, der in deutscher und englischer Sprache erhältlich ist, zum Preis von 39 Euro im Museum und ab ca. 55 Euro im Buchhandel.

Jean Hey, Geburt Christi des Kardinals Jean Rolin, um 1480  
© Musée Rolin, Autun



### Die Ausstellung kompakt

Titel:	Hugo van der Goes. Zwischen Schmerz und Seligkeit
Ort und Dauer:	Kulturforum, Gemäldegalerie Berlin, Matthäikirchplatz, 10785 Berlin 31. März bis 16. Juli 2023
Veranstalter:	Gemäldegalerie Berlin, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung
Ausstellungskurator:	Dr. Stephan Kemperdick (Kustos für altniederländische und altdeutsche Malerei an der Gemäldegalerie) und Dr. des. Erik Eising (wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Gemäldegalerie)
Exponate:	ca. 60 Exponate, darunter 12 der 14 erhaltenen Gemälde van der Goes' und die beiden als eigenhändig erachteten Zeichnungen des Meisters
Leihgeber:	Eigene Bestände sowie Leihgaben aus 38 internationalen Sammlungen
Öffnungszeiten:	Di-So: 10-18 Uhr, Do: 10-20 Uhr, montags geschlossen Sonderöffnungszeiten, u.a. an Feiertagen: Internationaler Frauentag, Mi, 8.3., Ostern: Fr, 7.4. bis Mo, 10.4., Mo, 1.5., Tag der Arbeit, Christi Himmelfahrt, Do, 18.5., Pfingsten: Sa, 27.5. bis Mo, 29.5.2023: Pfingstsamstag bis Pfingstmontag: jeweils alle Häuser geöffnet wie an einem Sonntag
Eintritt:	ca. 10 €, ermäßigt: ca. 5 €
Barrierefreiheit:	Keine Angaben
Führungen:	Angebote für Erwachsene, Kinder & Familien, Schulen & Kindertagesstätten, siehe unter: <a href="http://www.smb.museum/ausstellungen/detail/hugo-van-der-goes/">www.smb.museum/ausstellungen/detail/hugo-van-der-goes/</a> und: <a href="http://www.smb.museum/museen-einrichtungen/gemaeldegalerie/bildung-vermittlung/erwachsene/">www.smb.museum/museen-einrichtungen/gemaeldegalerie/bildung-vermittlung/erwachsene/</a>
Publikation:	Katalog: 304 Seiten, 250 Abbildungen in Farbe, 24 x 28 cm, gebunden: Im Museum: 39 €, im Buchhandel: ab 55 €, Hirmer Verlag (deutsche Ausgabe: ISBN: 978-3-7774-3848-1; englische Ausgabe: 978-3-7774-3848-1)
Allgemeine Infos:	Tel.: 030 266424242 (Mo-Fr: 9-16 Uhr),
Internet:	<a href="http://www.smb.museum/ausstellungen/detail/hugo-van-der-goes/">www.smb.museum/ausstellungen/detail/hugo-van-der-goes/</a>
facebook :	<a href="https://www.facebook.com/gemaeldegalerie">www.facebook.com/gemaeldegalerie</a>
instagram :	<a href="https://www.instagram.com/gemaeldegalerie/">www.instagram.com/gemaeldegalerie/</a>
Blog :	<a href="https://blog.smb.museum/begriff/gemaeldegalerie/">https://blog.smb.museum/begriff/gemaeldegalerie/</a>

(© Dr. Martin Große Burlage, [historischeausstellungen.de](http://historischeausstellungen.de), [www.historischeausstellungen.de](http://www.historischeausstellungen.de),  
eMail: [info@historischeausstellungen.de](mailto:info@historischeausstellungen.de), Tel.: 0049 (0)2572 959496)